

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **61 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Briefkasten

---

Bearbeitet von Max Flückiger

**Frage:** Wie sind die Kommas in den beiden Sätzen zu setzen: **Die religiösen Interessen trafen schliesslich mit einer praktischen Empörung gegen herrschende Bräuche zusammen(,) und setzten so miteinander den landläufigen Individualismus durch?**

*Antwort:* Die Kommasetzung kann am besten mit der Satzlehre (Syntax) begründet werden. Im ersten Satz haben Sie einen Hauptsatz, und zwar einen zusammengezogenen Hauptsatz, dessen Teile mit «und» verbunden sind. Das Gerüst (ein Subjekt und zwei Prädikate) lautet: Die ... Interessen ... trafen zusammen und ... setzten durch. In diesem Fall wird kein Komma gesetzt. Anders wäre es, wenn das Subjekt nochmals aufgenommen oder durch ein anderes ersetzt würde; dann hätten Sie zwei vollständige Hauptsätze (zwei Subjekte, zwei Prädikate) und müssten ein Komma setzen, Richtig wäre dann: *Die religiösen Interessen trafen schliesslich mit einer praktischen Empörung gegen herrschende Bräuche zusammen, und sie setzten so miteinander den landläufigen Individualismus durch.*

**Frage:** Wie heisst es: **An unserem Seminar von (vom) Donnerstag, 5. Juni?**

*Antwort:* Beides scheint uns korrekt zu sein. Es ist sicher, dass Sie (ohne Tag, d. h. ohne Donnerstag) nur sagen könnten: An unserem Seminar vom 5. Juni (also

keine Auflösung von Präposition und Artikel).

**Frage:** Ist e-Mail richtig?

*Antwort:* Laut Duden heisst es: E-Mail, die; Gen. der E-Mail, Nom. Mz. die E-Mails. Für das Verb ist angegeben: emailen, auch e-mailen; geemailt.

**Frage:** Wie steht es mit der Schreibung **LehrerInnen?**

*Antwort:* Die Form LehrerInnen ist nicht Duden-konform. Für Paarformeln (Lehrer und Lehrerinnen, Korrespondenten und Korrespondentinnen) werden heute oft so genannte Sparschreibungen verwendet. Von ihnen gibt es verschiedene Varianten:

*mit Klammer:*

ein(e) gute(r) Korrespondent(in)  
eine(n) gute(n) Korrespondenten (-in)  
gute Korrespondenten (-innen)

*mit Schrägstrich (a):*

ein/-e gute/-r Korrespondent/-in  
eine/-n gute/-n Korrespondenten/-in  
gute Korrespondenten/-innen

*mit Schrägstrich (b):*

ein/e gute/r Korrespondent/in  
eine/n gute/n Korrespondent/in  
gute Korrespondent/-innen

*Ersatz des Schrägstrichs durch Grossbuchstaben:*

einE guteR KorrespondentIn  
gute KorrespondentInnen

(hierher gehören Ihre: LehrerInnen  
Wie gesagt, die Form LehrerInnen entspricht nicht den Dudenregeln; Duden

zeigt nur die ersten beiden Varianten obiger Liste als korrekt an. Die Schreibweise LehrerInnen ist aufgekommen im Zuge einer geschlechtergerechten Sprache. Wir finden aber, wenn schon Wert auf weibliche Formen gelegt wird, soll man sie auch voll ausschreiben: «Lehrerinnen und Lehrer» (oder umgekehrt) oder «Lehrpersonen».

**Frage:** Gross oder klein: «**Tante Fra ist die e(E)rste, die es ausprobieren darf**»?

*Antwort:* Das Wort «erste/Erste» hat in der Rechtschreibreform-Debatte eine Änderung erlebt. In der klassischen Rechtschreibung wurde unterschieden zwischen Reihenfolge (dann klein) und Rang (dann gross). Manchmal war die Unterscheidung allerdings nicht einfach. Ihr Fall wäre nach dieser Auffassung klare Reihenfolge, also klein.

Nach neuer Rechtschreibung, die heute gilt, ist die Unterscheidung zwischen Reihenfolge und Rang weggefallen. Man achtet vermehrt auf das folgende Kriterium: Wenn der Artikel dabeisteht oder sonst eine Nominalisierung erkennbar ist, wird grossgeschrieben. So auch in Ihrem Fall. Richtig ist also heute, unabhängig von Reihenfolge oder Rang: *die Erste*.

**Frage:** Schreibt man den **Strassennamen Schlesierstrasse zusammen** oder **getrennt**?

*Antwort:* Ob Sie Schlesierstrasse oder Schlesier Straße schreiben (müssen), hängt davon ab, wo diese Strasse liegt. Liegt sie in Deutschland, werden Sie das Wort in der Adresse getrennt schreiben müssen, in der Schweiz zusammen.

Geographische Eigennamen, denen die Silbe -er angehängt wird, werden in der Regel getrennt geschrieben: Freiburger Münster, Lüneburger Heide. Für die Schweiz gelten aber Ausnahmen bei Seennamen (Genfersee), Bergnamen (Stanserhorn) und Strassennamen (Winterthurerstrasse, Aarberggasse, Schlesierstrasse). Sammelnamen allerdings werden auch in der Schweiz getrennt geschrieben: die Winterthurer Strassen, die Oberengadiner Seen.

**Frage:** Gross- oder Kleinschreibung: **in B(b)ezug auf, mit B(b)ezug auf**?

*Antwort:* Früher wurde der Ausdruck mit *in* kleingeschrieben, mit *zu* gross. Die neue Rechtschreibung hat hier eine Vereinfachung gebracht, indem in beiden Fällen die Grossschreibung gilt. Korrekt also: *in Bezug auf, mit Bezug auf*.

**Frage:** Was ist richtig, Akkusativ oder Nominativ: «**Das gilt als grosser/grossen Luxus**»?

*Antwort:* Grammatisch gilt: Gelten ist ein intransitives Verb, also nicht eines, das den Akkusativ verlangt. Weiter: Bei *als* und *wie* können so genannte Nominalgruppen stehen («grosser Luxus»). Sie bilden zusammen mit der Konjunktion (*als*) so genannte Konjunktorgruppen («als grosser Luxus»). Die Nominalgruppen beziehen sich meist auf eine andere Wortgruppe (die Bezugswortgruppe) und übernehmen dann deren Fall.

Es lässt sich also formulieren: Nominalgruppen bei *als* und *wie* stimmen mit ihrem Bezugswort im Fall überein. Dieses Bezugswort ist in Ihrem Fall das Wort



«Das» bzw. ein Nominativ. Folglich muss es heissen: *Das gilt als grosser Luxus* (beides Nominativ). (Vgl. dazu auch das Buch «Richtiges Deutsch», Buchverlag der «NZZ», Zürich.)

**Frage:** Ist wirklich richtig: **Sie hat gewinkt?** Nicht: **gewunken?**

**Antwort:** Winken ist (nicht nur nach Duden) eindeutig ein schwach (regelmässig) konjugiertes Verb: winken, winkte, gewinkt. Kurt Meyer (in seinem Werk: «Wie sagt man in der Schweiz?») führt das Wort gar nicht auf, weshalb auch für ihn keine schweizerische Standardabweichung gilt. «Verstaubt» ist die Form in keiner Weise. Anzufügen ist allerdings, was im zehnbändigen «Grossen Wörterbuch der deutschen Sprache» (Verlag Duden) steht, dass nämlich das zweite Partizip landschaftlich oder scherzhaft «gewunken» heisse. Aber das ist etwa wie frug zu fragen oder er frägt statt er fragt oder neuerdings ich bräuchte statt korrekt: ich brauchte. Die Formen kommen alle vor, aber sie sind falsch. Das allenfalls zum Vergleich herangezogene Verb hinken ist ebenfalls ein schwach (oder regelmässig) konjugiertes Verb, von dem man die Form «gehunken» auch nur scherzhaft (oder falsch) bilden kann. Also korrekt nur: winken, winkte, gewinkt; hinken, hinkte, gehinkt.

**Frage:** Setzt man einen **Zwischenraum** beim **Schrägstrich**?

**Antwort:** Im Allgemeinen verwendet man den Schrägstrich ohne Zwischenraum: *Zeitungen/Zeitschriften, Studenten/Studentinnen, Ein-/Ausfuhr*. Wenn

aber eine mehrwortige Einheit getrennt werden soll, kann (muss nicht) ein Zwischenraum gesetzt werden: *Baumwollstoffe mit grünen Tupfen / roten Streifen, 3 CHF / 2 EUR*. Oder wie üblich: *Baumwollstoffe mit grünen Tupfen/roten Streifen, 3 CHF/2 EUR*.

**Frage:** Mein Worttrennprogramm trennt **äu-sserst**. Ist das korrekt? Wird nicht **zwischen den beiden s getrennt**, sofern man  $\beta$  nicht verwendet?

**Antwort:** Trennung äü-sserst?! Sie haben Recht. Wenn anstelle des Buchstabens  $\beta$  zwei s verwendet werden, wird zwischen den beiden s getrennt: äus-serst, einigermas-sen. Das ist alte schweizerische und österreichische Buchdruckerregel, und zwar entgegen früheren (deutschen) Rechtschreib-Duden. Dass Ihr Computer anders trennt, liegt erstens eben daran, dass Sie nicht  $\beta$  verwenden, zweitens daran, dass ihm gesagt worden ist, er soll zwei s, wenn sie anstelle von  $\beta$  stehen, wie dieses behandeln. Und so kommt eben die falsche Trennung zustande. Im heutigen Rechtschreib-Duden (neue Rechtschreibung, 22. Auflage) steht in den Vorbemerkungen unter Worttrennung: «Steht ss als Ersatz für  $\beta$ , dann wird zwischen den beiden s getrennt.» Ich habe meine automatische Worttrennung seit Jahren ausgeschaltet ...